



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 27/2005

SENDESPERRFRIST: 29. Juni 2005, 13.00 Uhr

SPERRFRIST: 29. Juni 2005, 15.00 Uhr

Deutsche Wirtschaft:
Aufschwung kommt, aber nur langsam
– Kurzfassung –

Ansprechpartner: Prof. Dr. Udo Ludwig (Tel. 0345 77 53 800)

Halle (Saale), den 29. Juni 2005

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

Deutsche Wirtschaft: Aufschwung kommt, aber nur langsam

– Kurzfassung –

Die Weltwirtschaft verliert infolge der Belastung durch die anhaltend hohen Öl- und Rohstoffpreise an Schwung, und im Wachstumszentrum USA hat die wirtschaftliche Dynamik inzwischen ihre Spitze im aktuellen Zyklus überschritten; die Produktion in der Welt wächst aber noch kräftig. Für eine Fortsetzung der Expansion sprechen vor allem die günstigen monetären Rahmenbedingungen, die selbst bei maßvollen Zinsanhebungen noch anregend wirken werden. Zudem verharren die Kapitalmarktzinsen auf niedrigem Niveau.

In Deutschland kommt die Konjunktur nicht so recht in Fahrt. Noch immer empfängt die Wirtschaft ihre Impulse vorrangig aus dem Ausland, und die Exportanstöße greifen bislang wenig auf die Binnenwirtschaft über. Mit dem Nachlassen des weltwirtschaftlichen Aufschwungs wächst die Gefahr, daß sich das Zeitfenster für eine Beschleunigung der Binnenkonjunktur bald schließt.

Allein die Ausrüstungsinvestitionen zeigen Anzeichen für ein Übergreifen der konjunkturellen Impulse. So gespalten die Entwicklung von Auslands- und Inlandsnachfrage verläuft, so gespalten ist auch die Investitionsnachfrage. Während die exportorientierten Unternehmen ihre Investitionszurückhaltung aufgeben, sehen die auf heimische Märkte ausgerichteten Anbieter noch wenig Anlaß zur Kapazitätserweiterung. Die Krise am Bau hält an, so daß die Anlageinvestitionen insgesamt nur schwach zulegen werden.

Konjunkturbremse bleibt der private Konsum. Die privaten Haushalte geben ihre Kaufzurückhaltung vor allem infolge der schwachen Einkommensentwicklung nur äußerst zögerlich auf. Zudem dämpft der Kaufkraftentzug durch die gestiegenen Energiepreise. Erst mit einer deutlichen Verbesserung der Aussichten am Arbeitsmarkt im nächsten Jahr wird sich die Konsumlust erhöhen.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt wird noch eine gewisse Zeit von den Reformen dominiert. Die registrierte Arbeitslosigkeit wird nach dem sprunghaften Anstieg zu Jahresbeginn wieder sinken; der Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung dürfte im Laufe des nächsten Jahres nach und nach abklingen.

Die im Stabilitäts- und Wachstumspakt festgelegte Defizitobergrenze wird in diesem und im nächsten Jahr erneut überschritten. Die Finanz-

politik sollte die Sommerpause nutzen, schlüssige Konzepte zu erarbeiten, die zu Beginn des kommenden Jahres auch umgesetzt werden. So kann sie zu einer Stabilisierung der Erwartungen von Unternehmen und Verbrauchern beitragen und die wirtschaftliche Entwicklung begünstigen.

Tabelle 1:
Gesamtwirtschaftliche Eckdaten der Prognose des IWH für Deutschland in den Jahren 2005 und 2006

	2004	2005	2006
	<i>reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %</i>		
Private Konsumausgaben	-0,1	0,3	0,9
Staatskonsum	-0,7	-0,2	0,6
Anlageinvestitionen	-0,5	0,4	1,4
Ausrüstungen und sonstige Anlagen	2,1	3,9	4,6
Bauten	-2,6	-2,5	-1,4
Inländische Verwendung	0,5	0,2	0,9
Exporte	9,0	5,0	4,6
Importe	6,7	3,1	3,5
Bruttoinlandsprodukt	1,6	1,1	1,5
dar.: Ostdeutschland*	1,5	1,0	1,5
Nachrichtlich: USA	4,4	3,4	3,0
Euroraum	1,7	1,3	1,6
	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %</i>		
Arbeitsvolumen, geleistet	0,8	0,1	0,3
Tariflöhne je Stunde	1,3	1,4	1,3
Effektivlöhne je Stunde	0,4	0,9	0,8
Lohnstückkosten ^a	-0,5	-0,4	-0,4
Verbraucherpreisindex	1,6	1,6	1,2
	<i>in 1 000 Personen</i>		
Erwerbstätige (Inland) ^b	38 860	39 042	39 299
Arbeitslose ^c	4 381	4 852	4 585
	<i>in %</i>		
Arbeitslosenquote ^d	10,1	11,0	10,4
	<i>in % zum nominalen BIP</i>		
Finanzierungssaldo des Staates	-3,6	-3,4	-3,1

^a Stundenbasis. – ^b Einschließlich der geförderten Personen in Arbeitsbeschaffungs- und Struktur Anpassungsmaßnahmen. – ^c Nationale Definition. – ^d Arbeitslose in % der Erwerbspersonen (Inland). – * Ohne Berlin.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Eurostat, Bureau of Economic Analysis; Prognose des IWH (Stand: 20. Juni 2005).